



Bürgermeisterin Alexandra Riedl und Kommandeur Michael Hanisch setzen weiter auf eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit. FOTO: BASTIAN SCHREINER

Soldaten sind ab März in Mali

NOVUM Botschaft statt Neujahrsempfang: Bürgermeisterin Alexandra Riedl und Kommandeur Michael Hanisch wenden sich an die Rodinger.

RODING. Neben dem Neujahrskonzert des Kunst- und Kulturvereins zählt der große Empfang in der Rodinger Stadthalle zu den ersten gesellschaftlichen Höhepunkten im neuen Jahr. Stadt und Garnison laden dazu traditionell gemeinsam ein. Da die Veranstaltung mit rund 600 Gästen der Pandemie zum Opfer fällt, haben sich Bürgermeisterin Alexandra Riedl und Oberstleutnant Michael Hanisch für den Start ins Jahr 2021 etwas überlegt: In diesen besonderen Zeiten wenden sie sich mit (Video-)Botschaften an die Bürger.

„Liebe Rodinger, meine Soldaten, als Standortältester der Garnison Roding und als Kommandeur des Versorgungsbataillon 4 möchte ich mich zum neuen Jahr auf diesem Wege an Sie wenden; wengleich dies ungewohnt und doch auch bedauerlich ist“, so Hanisch. Denn gerne wäre er, einer langen, guten Tradition in Roding folgend, persönlich mit den Bürgern zum Neujahrsempfang zusammengekommen.

Herausfordernde Monate

„Doch wie das letzte Jahr endete, so beginnt auch das neue Jahr: anders als alles bisher Bekannte und unverändert mit der Herausforderung für uns alle – Zivilgesellschaft wie Bundeswehr. So können wir aufgrund der anhaltenden Pandemie nicht zusammenrücken, sondern müssen weiter Abstand halten, um die Krise gemeinsam zu bewältigen“, sagt Hanisch. Trotz dieses weiter notwendigen Abstandhaltens möchte er es nicht versäumen, den Bürgern der Stadt und der umliegenden Gemeinden von Seiten der Bundeswehr herzliche Grüße und die besten Wünsche für ein gesundes und hoffentlich wieder unbeschwerteres neues Jahr 2021 zu übermitteln.

Und weiter: „Noch mehr als sonst



Kommandeur Michael Hanisch wünscht Gesundheit, Kraft und die Zuversicht, in Zukunft weiterhin viel Schönes zu erleben. FOTO: BASTIAN SCHREINER

ÜBER DIE VERSORGER

Einsatz: Unabhängig von der Entwicklung der Corona-Pandemie wird das Versorgungsbataillon 4 laut Kommandeur im Jahr 2021 stark gefordert werden.

Verlass: „Aber egal, welcher Auftrag und welche Aufgaben den Versorgern in Roding, Pfreimd und Cham gegeben werden, seien Sie vergewissert, auf meine Soldaten ist absolut Verlass“, so Hanisch.

gelingt heuer der Blick nach vorne nicht ohne den Blick zurück. Die zurückliegenden Monate waren für uns alle herausfordernd, wobei wir Soldaten uns bewusst darüber sind, dass viele unserer Mitbürger durch die mit der Coronavirus-Pandemie verbundenen Einschränkungen besonders hart getroffen wurden.“

Laut Kommandeur haben die Soldaten am Standort sowie des gesamten Bataillons auch unter den schwierigen Rahmenbedingungen der vergangenen Monate ihre vielfältigen Aufträge für unsere Sicherheit bzw. für Unterstützungsleistungen in der Krise bestmöglich erfüllt. „Sie können stolz sein auf Ihre Soldaten – ich bin es auf jeden



Sie können stolz sein auf Ihre Soldaten – ich bin es auf jeden Fall.“

MICHAEL HANISCH
Kommandeur

Fall“, betont er. Die Soldaten hätten mit hoher Tatkraft, Professionalität und Einsatzbereitschaft den Leitspruch „Versorgungsbataillon 4: Wir.Machen's.Möglich.“ im wahrsten Sinne des Wortes mit Leben erfüllt.

So sei es zum Beispiel möglich gewesen, wichtige Ausbildungen zur Vorbereitung von rund 120 Soldaten auf ihren seit August letzten Jahres laufenden Einsatz im Rahmen der NATO-Vornepräsenz in Litauen erfolgreich abzuschließen. Parallel dazu sei mit der intensiven Vorausbildung von rund 100 weiteren Soldaten des Bataillons für ihren fordernden Einsatz bei der UN-Mission in Nord-Mali ab April dieses Jahres begonnen worden.

Zudem seien Soldaten des Bataillons im Zuge von Amtshilfeleistungen für zivile Stellen eingebunden. Zwischenzeitlich habe dies über 100 Soldaten betroffen, die in Bayern und in anderen Bundesländern aktiv zur Bewältigung der Pandemie sowie deren Folgen beitrugen.

„Unter den schwierigen Bedingungen des letzten Jahres konnte leider die enge, vertrauensvolle Bindung zwischen uns Soldaten und Ihnen nicht wie im sonst gewohnten Maße gepflegt und gelebt werden; das bedauere ich sehr“, so der Kommandeur in Richtung der Bürger. Mit umso größerer Zuversicht blicke er auf 2021, verbunden mit der innigen Hoffnung auf eine deutliche Verbesserung der Gesamtlage. Und weiter: „Ich würde mich sehr freuen, wenn sich in diesem Zuge wieder Möglichkeiten des Zusammenkommens und Feierns ergeben – sei es beim Volksfest oder auch beim MudRun.“

Rückkehr aus Litauen

Auch unabhängig von der Entwicklung der Pandemie werde das Versorgungsbataillon 4 im Jahr 2021 stark gefordert werden: Während die Soldaten in Litauen nach ihrem teilweise fast siebenmonatigen Einsatz bis Ende Februar in die Heimat zurückkehren, verlegen die ersten Minusma-Soldaten für ihren sechsmonatigen Einsatz ab Ende März nach Mali, um dort mit vielen anderen deutschen und multinationalen Kameraden zu mehr Sicherheit beizutragen. „Parallel dazu werden wir eine Versorgungskompanie für die schnelle Eingreiftruppe der NATO personell und materiell aufstellen und die nächsten drei Jahre einsatzbereit halten“, berichtet Hanisch.

Verlass sei darauf, dass man ungeachtet des gegenwärtigen Abstandhaltens die enge Bindung zu den Bürgern und deren Unterstützung sehr zu schätzen wisse. Umso mehr hoffe man, bald wieder zusammenkommen zu können. Oberstleutnant Michael Hanisch wünscht den Rodingern im Namen aller Soldaten des Standortes und seines Bataillons für 2021 viel Gesundheit, Kraft und die Zuversicht, in Zukunft weiterhin viel Schönes zu erleben. (bs) **SEITE 23**